

Per Mail / buergermeister@olching.de

Gemeinde Olching  
Herrn Bürgermeister  
Andreas Magg  
Rebhuhnstr. 18  
82140 Olching

Olching, 23. Mai 2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Magg,

Ihren offenen Brief vom 07.03.2011 möchte ich in ebenso offener Weise beantworten. Thema Ihres Schreibens ist nach meiner Einschätzung die Art und Weise der Auseinandersetzung über die Fernwärmepreise und ich werde im folgenden auf von Ihnen angesprochene zentrale Aspekte eingehen.

**Fernwärme Olching  
Ihr Offener Brief vom  
07.03.2011**

Ihr geäußertes Erstaunen über meine „Einlassungen“ kann ich nicht nachvollziehen. Unsere Aussagen in der Presseerklärung beziehen sich auf die seit Jahren geäußerte Kritik an einzelnen Aspekten der Fernwärmeversorgung Olching und beinhalten keine grundlegend neuen Erwägungen.

Sie haben angesprochen, dass wir unser Medium, wahrscheinlich meinen Sie die Website, zur parteiischen Information nutzen. Das Medium „Website“ dient unter anderem der Auseinandersetzung mit dem Thema Fernwärme. Es wurden von Beginn an auch die Schreiben der Gemeinde zum Thema Fernwärme aufgenommen. Mit Ihrem offenen Brief sind es aber nur drei Verlautbarungen, die zu veröffentlichen sind. Auch ist das gegen uns gesprochene Urteil des Amtsgerichts Fürstfeldbruck enthalten. Schließlich sind unsere Argumente nichts anderes als die Auseinandersetzung mit Ihren Argumenten. Wir sind der Überzeugung, dass wir Ihre Schreiben richtig interpretiert und keine Fakten ausgeblendet haben.

**Bürgervereinigung Schwaigfeld  
e. V.**

c/o Michael Metschkoll  
Maximilianstr. 4  
D - 82140 Olching

T 08142-30839 (priv.)  
08142-5785-11 (gesch)  
F 08142-48129

**E Mail** [michael@metschkoll.de](mailto:michael@metschkoll.de)  
**Internet:**

[www.schwaigfeld.info](http://www.schwaigfeld.info)

Bankverbindung  
Sparkasse Fürstfeldbruck  
Kto 141 716 1  
BLZ 700 530 70

Mir ist auch nicht klar, welche persönlichen Vorwürfe gegenüber wem Sie meinen. Falls sich Ihre Aussage auf das Zitat Ihrer Wahlkampfaußagen bezieht, sei dazu angemerkt, dass diese Aussage in schriftlicher Form vorliegt, von uns im Original vollständig veröffentlicht wurde und wir der Auffassung sind, dass Sie dieser Wahlkampfaußage nicht nachgekommen sind. Sie haben ausführlich begründet, dass Sie das anders sehen. In unserem Zitat sehe ich keinen Vorwurf, der an Ihre Person an sich gerichtet ist, sondern lediglich die Meinungsäußerung, dass Sie Ihr selbst gestecktes Ziel bis jetzt nicht erreicht haben.

Zur Frage der Vollständigkeit der Presseerklärung haben Sie kritisiert, dass wir den Arbeitskreis nicht angesprochen haben. Hierzu ist vorab auszuführen, dass Ihnen bekannt ist, dass solche Erklärungen eine bestimmte Länge nicht überschreiten sollten und dementsprechend nicht alle Aspekte enthalten können. Es ist Sache der Medien hier ordentlich zu arbeiten und gegebenenfalls eine Stellungnahme Ihrerseits einzuholen. Im Übrigen erhält die Gemeinde die Presseklärungen über meinen Presseverteiler gleichzeitig mit der Presse, da ja auch die Gemeinde ein Verlautbarungsblatt veröffentlicht.

Damit wären wir bei einem wichtigen Punkt: Sie erwarten, dass wir auf Ihre Position hinweisen, dass wir Ihre Schreiben auf die Website von BüSch setzen. Weder auf der Website der Gemeinde noch in dem von der Gemeinde zu verantwortenden Mitteilungsblatt findet sich eine Aussage von BüSch zum Fernwärmethema. Die Gemeinde weist noch nicht einmal in neutraler Form auf unsere Veranstaltungen hin. Ist das fair?

Zum Thema Arbeitskreis setzen wir uns auf der Website intensiv damit auseinander und haben die Verlautbarungen der Gemeinde zu diesem Thema veröffentlicht, soweit dies uns gestattet war. Auch die Gründe für den Ausstieg aus dem Arbeitskreis sind dort veröffentlicht. Ich weise daraufhin, dass Sie damals am 31.03.2009 absprachewidrig einen Sachstandsbericht herausgegeben haben, der nicht mit den Vertretern von BüSch abgesprochen wurde. Ist das in Ordnung?

Es mag sein, dass sich die Gemeinde in den vergangenen zwei Jahren auch intensiv mit dem Thema Preisgestaltung auseinandergesetzt hat. Nach zwei Jahren war das Schreiben der Gemeinde vom 09.05.2011 an die Fernwärmekunden die erste schriftliche Äußerung dazu. Doch ein Ergebnis enthält dieses Schreiben auch nicht.

Die „Prüfung“ des Kommunalen Prüfungsverbandes ist nach meiner Kenntnis eine Stellungnahme dieser Institution, also noch nicht einmal ein Parteigutachten. Diese Stellungnahme ist nicht veröffentlicht und liegt den Mitgliedern des Arbeitskreises nur in Auszügen vor. Wie Sie den anderen umfangreichen Ausarbeitungen von Herrn Dr. Schindel, Herrn Herreiner und anderen Personen entnehmen können, legen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Wert auf genaues Arbeiten und nennen unsere Quellen. Es ist wohl kaum möglich sich mit einer Quelle auseinanderzusetzen, die nicht veröffentlicht ist.

Kein Mensch hat jemals eine Subvention der Gemeinde verlangt oder nur erwartet. Ich bitte mir mitzuteilen, wann und wo dieser Eindruck entstanden sein kann. Es ist aber auf der anderen Seite so, dass der Gemeinde hier offensichtlich Fehler bei der Vertragsgestaltung, insbesondere hinsichtlich der Preisentwicklung, unterlaufen sind. Die Gemeinde kann umgekehrt nicht erwarten, dass die Fernwärmekunden für diese Fehler aufkommen.

Nochmals auf das Wahlversprechen zurückkommend möchte ich anmerken, dass Sie auch in Ihrem letzten Schreiben vom

09.05.2011 keine konkreten Aussagen zu einer Neukalkulation des Fernwärmepreises treffen. Alle anderen allgemeinen Aussagen kündigen keine konkrete Lösung des Problems an. Es kommt letztlich in dieser Auseinandersetzung nur darauf an, welche Preise die Fernwärmekunden zahlen müssen.

Ich sehe hier nicht die von Ihnen angesprochene Trennung zwischen meiner Tätigkeit als Rechtsanwalt und als Vorsitzender der Bürgervereinigung tangiert, da für mich im privaten wie im geschäftlichen Bereich die gleichen Wertvorstellungen maßgebend sind. Es ist in einer Mediengesellschaft völlig normal, dass die rechtliche Vertretung auch die Einschaltung der Öffentlichkeit beinhalten kann, wenn dies den Interessen des Mandanten dient. Umgekehrt ist es völlig normal, dass sich die Fernwärmekunden rechtlichen Beistands bedienen. Für einen Fernwärmekunden liegt es nahe, einen Rechtsanwalt zu beauftragen, den Sie als Fernwärmeinsider bezeichnen. Ich betrachte die jetzt eingereichte Klage als sehr hilfreich, da damit alle Aspekte der Preisgestaltung gerichtlich überprüft werden, was letztlich auch im Interesse der Gemeinde ist.

Die von mir gesetzte Frist zur Stellungnahme auf unseren Klageentwurf war nicht zu kurz, da die Gemeinde sich seit Jahren mit diesem Thema beschäftigt hat und bereits ein Gerichtsverfahren darüber am Laufen war. Die Argumente von BüSch sind ebenfalls seit Jahren veröffentlicht. Sie wurden für die Klage hinsichtlich des letzten Jahres (2009 damals) angepasst. Vielmehr ist es ungewöhnlich und der besonderen Situation geschuldet, dass ich einen vollständigen Klageentwurf der Gemeinde übersandt habe, um vielleicht doch noch die gerichtliche Auseinandersetzung zu vermeiden. Das hätte die Gemeinde als Entgegenkommen wahrnehmen können.

Es ist richtig, dass unsere Aktionen Kunden davon abhalten, Fernwärme zu beziehen. Wir erleben dies auch selbst, da wir von potentiellen Schwaigfelder Bürgern um Beratung gebeten werden. Wir bedauern, hier keine positiven Aussagen über die Preisgestaltung der Fernwärme machen zu können, da auch wir in der Fernwärme einen guten ökologischen Ansatz sehen. Andererseits können wir Interessenten auch keine Fehlinformationen geben. Unsere Vorschläge im Arbeitskreis zu Fragen der Kundengewinnung wurden nicht aufgenommen. Im September 1999 habe ich auf die Entwicklung hingewiesen, die jetzt eingetreten ist. Jahrelang haben wir mit Vertretern der Gemeinde darüber persönlich gesprochen. Geschehen ist bis heute nichts. Es bleibt nach fast 12 Jahren nichts anderes übrig als die Gerichte den Streitpunkt klären zu lassen.

Abschließend betone ich, dass mir an einer sachlichen Auseinandersetzung gelegen ist und ich auch eine solche führe. Persönliche Vorwürfe oder Sachverhaltsverkürzungen liegen mir fern. Ich setze mich dafür ein, dass die Preisfrage endlich im Sinne der Fernwärmekunden gelöst wird. Ich finde es sehr schade, dass das Know-How, das zwischenzeitlich bei vielen Beteiligten in der Gemeinde, in der GfA und bei den Schwaigfelder Bürger vorhanden

ist, nicht genutzt wird, um eine gemeinsame Lösung für Olching und seine Schwaigfelder Bürger zu finden.

Da Sie mir Ihr Schreiben als offenen Brief gesandt haben, werde ich auch mein Schreiben veröffentlichen und erwarte, dass auch in Ihren Medien das Schreiben Eingang findet. Gerne bin ich auch bereit dafür eine gekürzte Fassung zu übersenden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Metschkoll', written in a cursive style.

Michael Metschkoll  
1. Vorsitzender